

CIO

IT-STRATEGIE FÜR MANAGER

SAP-Wartung durch Dritte

Warum CIOs bei 90 Prozent Sparpotenzial noch zögern – Seite 30

In-Memory in Kinderschuh

Noch wachsen relationale Datenbanken ungebremst – Seite 32

Der Mythos vom IT-Kunden

Der CIO von Magna Steyr kritisiert falsche Service-Idee – Seite 40

LESSONS LEARNED

Bring Your Own

Die CIOs von Würth, DuMont, EnBW und AWD verraten, wie sie ihre IT trotz externer Smartphones und Tablets so ordentlich halten wie ein Hochregallager – Seite 20



14 | Projekt Tristar

Freenet hat 16 Millionen Kunden auf ein System migriert – und das in vollem Flug.

20 | Titel: „Bring Your Own“

Bei Würth ist die Mitarbeiter-Motivation nur bedingt gestiegen. Security-Probleme haben im Gegenzug aber auch kaum zugenommen.



AKTUELLES

- 06 NEWS | IT-Meldungen**
Rechtliche Unsicherheit: Sorgen beim Offshoring; Investitionen: IT ertragreicher als Forschung; Was Manager wünschen: Mehr Zeit fürs Team; Analysten zur neuen Cloud: HP taktischer als IBM; Uni-Ranking: Karlsruher IT vorn; Big Data: Kongress mit Wettbewerb; Zukunft der IT-Abteilung: CIO in den Vorstand; ConhIT: iPads in Kliniken; zweiter Karriereweg: Chance für Nerds.
- 10 CIO-CIRCLE | Radius erweitert**
Das Netzwerk des CIO-Circle wird in wenigen Wochen abgeschaltet. Der von den IT-Chefs geschätzte informelle Austausch soll aber im neuen Verband „Voice“ weiterleben.

STRATEGIE

- 14 FREENET | Projekt Tristar**
Die herrschende Lehre besagt, Standard-IT sei die bessere Lösung. Freenet-CIO Stephan Esch hat dagegen alle Kunden von Mobilcom, Debitel und Talkline auf ein eigenes System migriert.
- 16 BOSCH | Ohne Unterschied**
Bei Robert Bosch arbeiten 40 IT-Experten mit Handicap als externe Dienstleister. Sie sind Mitarbeiter der Stiftung Pfnennigparade – und werden gleichwertig behandelt.
- 20 TITEL | Die CIO-Wahrheit über „Bring Your Own Device“**
Das Hype-Thema BYOD ist auf dem Boden der Tatsachen gelandet: Privat-IT im Unternehmen begeistert nicht alle Mitarbeiter. Und das Thema Sicherheit ist kein Grund für Hysterie.
- 26 NEWS | Projekte**
Stada: Kundendaten fürs iPad; LSG Sky Chefs: Energie eingespart; Stadtwerke Düsseldorf: Lager optimiert; ZF Friedrichshafen: Mehrwert-Netz von IBM; BMW: Turbu-Migration der Datenbank; Bayer: Nicetec für Non-SAP; Munich Re: Ladezeit optimiert; Deutsche Bahn: Pünktliche Infos; CERN: Forscher in Wolke.



32 | Vom Ende der relationalen Datenbank

Die Prognose von Oliver Bussmann, CIO bei SAP ruft zunehmend Zweifler auf den Plan.



36 | Der hungrige Hermit

Deutschlands schnellster Rechner frisst 1,5 Megawatt. Beim Samsung CIO Forum berieten Fachleute, wie derlei Hunger zu drosseln sei.

IT-MARKT

- 30** SAP-SUPPORT | **Fünfmal zahlen, einmal essen**
Um zu sparen, liebäugeln CIOs mit Wartung durch Dritte. Der IT-Chef von Rege bleibt aufgrund der Risiken aber SAP treu – noch.
- 32** REALITY-CHECK | **Vom Ende der relationalen Datenbank**
Im CIO-Jahrbuch hat SAP-CIO Oliver Bussmann gewettet, dass relationale Datenbanken bald in Rente gehen. Davon ist aber noch nichts zu sehen.
- 36** HPC | **Der hungrige Hermit**
High Performance Computing verbraucht zu viel Energie. Bei Kühlung und Programmierung lässt sich der Stromhunger zügeln.

STANDARDS

- 50** SERVICES / IMPRESSUM
- ▶** **PLAY | Videos zum Text**
Für unsere iPad-Abonnenten: Der rote Playbutton weist auf Video-Statements, Experten-Webcasts oder weiterführende Links zum Thema hin.

MANAGEMENT

- 38** NEWS | **Menschen**
Lufthansa: Kollatz CIO und CPO; Credit Suisse: CFO Mathers übernimmt auch IT; Esprit: Pirlein neuer CIO; GfK: Ostermeier jetzt bei Getaf; HSH Nordbank: Arens, Voß und Lange wechseln; Tycza Totalgaz: Kerl IT-Chef.
- 40** MAGNA STEYR | **Der Mythos vom IT-Kunden**
Für Christian Mezler-Andelberg weckt das Wort „IT-Kunde“ überzogene Erwartungen. Deshalb plädiert der CIO des Autobauers dafür, von Benutzern zu sprechen – oder von Kollegen.
- 46** FÜHRUNGSPERSÖNLICHKEITEN | **Die Welt gehört den leisen Menschen**
Introvertierte haben es anfangs schwer, erreichen aber am Ende mehr. Management-Coach Sylvia Löhken nennt Beispiele für leise Erfolgreiche.
- 48** NEWS | **Bücher**
Erfolgsfaktor IT-Management; E-Mail macht dumm, krank und arm; Keinen Bock mehr? Mehr Spaß und Motivation. Und Buchtipps von Andreas König, CIO ProSiebenSat.1 Media.

CIO-WETTEN FÜR DAS JAHR 2022

Vom Ende der relationalen Datenbank

Haben relationale Datenbanken ausgedient, gehen Plattenspeicher bald in Rente? SAP-CIO Oliver Bussmann hat im CIO-Jahrbuch 2012 eine Debatte angestoßen, zu der sich jetzt die ersten Zweifler melden. Den Zahlen nach steht noch lange kein Paradigmenwechsel an.

Es war mehr als eine kleine Stichelei, eher schon eine gezielte Provokation, im Grunde genommen sogar ein verbaler Fehdehandschuh für Oracle und IBM: „Relationale Datenbanken spielen in zehn Jahren im Enterprise-Umfeld keine große Rolle mehr“, hatte SAP-CIO Oliver Bussmann im CIO-Jahrbuch gewettet. Im Mittelpunkt seiner Argumentation: die hauseigene Speicher-Appliance „Hana“. Bussmanns Tenor: Alles wird gut mit einem Umstieg zu In-Memory-Speichern – bei Lizenzkosten, Wartung, Administration, innovativen Anwendungsfällen und Performance. Fraglos hat er recht mit seiner unterschweligen Botschaft, traditionelle Datenbanken seien immer zu teuer, zu langsam, zu aufwendig und zu komplex. Also der gordische Knoten der Enterprise-IT. Doch ist Hana das passende Schwert?

LESEWERT

- **Welche** CIOs und Analysten gegen Bussmann wetten
- **Wie** die relationalen Datenbanken laut IDC bis 2015 weiter wachsen
- **Warum** Anwender die In-Memory-Datenbanken noch mit Skepsis betrachten
- **Weshalb** sich Oracle trotzdem über Bussmanns Prognose freut

„Ich würde gegen Bussmann wetten“, sagt Marco Lenck, Mitglied im Vorstand der SAP-Anwendergruppe (DSAG), Fachressort Technologie, und zudem CIO der Rhein Chemie Rheinau GmbH. Zwar seien In-Memory-Datenbanken wie SAPs Hana eine interessante Alternative zu plattenbasierten Systemen mit Vorteilen bei Geschwindigkeit, Flexibilität des Datenmodells und Integration von Transaktion und Reporting. „Bei ERP-

Systemen muss man sich allerdings fragen, inwieweit Geschwindigkeit und Flexibilität benötigt werden.“ Zudem würden relationale Datenbanken seit über 20 Jahren im Client-Server-Umfeld eingesetzt, sagt Lenck: „Wartung, Backup, Restore und Recovery funktionieren, und die Datenbanken verkraften zur Not auch mal einen Stromausfall. Schließlich sind die Administratoren geschult, und der Reifegrad der Technik ist hoch.“



Speichern in Silos könnte unsinnig werden, wenn der Arbeitsspeicher auf der Schiene ausreichend groß, schnell und billig ist.

Und wenn Bussmann doch recht behalten sollte? „Da würde ich mich schon wundern“, sagt Andreas Bitterer, Research Vice President bei Gartner und seit IBMs DB2-Vorgänger „System R“ im Datenbankbereich aktiv. Die Ankündigung eines Paradigmenwechsels streife regelmäßig durch die Branche, argumentiert der Analyst – „erst wurde angeblich alles in Objekten gespeichert, dann in XML-Dokumenten“. Relationale Datenbanken seien aber trotz der neuen Entwicklungen nicht verschwunden, im Gegenteil: „Sie haben die neuen technischen Möglichkeiten einfach aufgesogen, wurden funktional erweitert und sind dadurch immer noch modern.“

Ob relationale Datenbanken in zehn Jahren immer noch aussehen wie heute, sei eine andere Frage, sagt Bitterer. Fest steht für den Gartner-Analysten hingegen, dass Unternehmen auch in zehn Jahren noch relationale Datenbanken benötigen: „Es wird sie natürlich weiter geben, schließlich sind sie allgegenwärtig.“ Eng verzahnt mit Anwendungen und Prozessen, rechnet sich die Ablösung durch eine neue Technologie in den meisten Fällen schlicht nicht: „Das viele Geld nimmt heute kaum einer in die Hand.“

IDC-Analyst Rüdiger Spies bestätigt die Einschätzung: „Es sind auch heute noch hierarchische Datenbanken im Einsatz, die als völlig veraltet gelten und für die es Programme gibt, die für die Batch-Verarbeitung

DIE ZUKUNFTSWETTE | Bussmann glaubt fest an Hana

„Ich wette, dass relationale Datenbanken in zehn Jahren im Enterprise-Umfeld keine große Rolle mehr spielen werden“, schreibt der SAP-CIO im Jahrbuch.

Er beruft sich in seiner Argumentation auf technische Entwicklungen, „die relationale Datenbanken überflüssig machen werden“. Da die Preise für Arbeitsspeicher (RAM) verfallen, werde es immer billiger, Daten im **schnellen Hauptspeicher** vorzuhalten anstatt in trägen Massenspeichern. Zudem könnten hochgradig parallel arbeitende Prozessorkerne (Cores) eine Arbeitsgeschwindigkeit ermöglichen, „die vor kurzer Zeit noch unmöglich erschien“.

Dadurch leitete Bussmann – nicht wirklich elegant – zum Portfolio seines Unternehmens über: „Für diese hochperformante Hardware braucht man aber auch Anwendungen, die das Tempo von Prozessoren und Arbeitsspeicher mitgehen können. Mein Unternehmen SAP bietet mit **In-Memory** und der SAP-Hana-Appliance-Software solche Lösungen an.“ Zudem kündigte Bussmann an, dass SAP selbst innerhalb von fünf Jahren die eingesetzten relationalen Datenbanken weitgehend durch In-Memory-Lösungen ersetzen will. Treiber für diese Entwicklung seien das anschwellende Datenvolumen („**Big Data**“) und das Verlangen, Auswertungen in „real realtime“ zu bekommen – idealerweise auf mobilen Endgeräten, die dem Mitarbeiter gehören (BYOD).



Oliver Bussmann,
SAP-CIO und Autor im
CIO-Jahrbuch 2012



optimiert sind und die nicht so leicht umgeschrieben werden können.“ Insofern wettet auch Spies gegen CIO Bussmann – mit einer Einschränkung: „Bei neu installierten SAP-Systemen kann das tatsächlich ganz anders aussehen.“ Jedoch schränkt DSAG-Vorstand Lenck hier ein: „Der Tenor im Kollegenkreis ist derzeit kritisch-abwartend. Schließlich gibt es ja zurzeit noch keine konkreten Preismodelle für ERP auf Hana.“ Den Chancen, die man sich mit Innovationen erkaufte, stehe immer das Betriebsrisiko gegenüber, kalkuliert der CIO: „Ein ERP-System setzt man nicht leichtfertig aufs Spiel.“